



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Erster Quartalsbericht 2015

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 2. Juli 2015

Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Erster Quartalsbericht 2015

**Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 2. Juli 2015

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@esce.org

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur

Im **Euroraum** hat sich die Konjunktur im Vorjahr erholt. In diesem und im nächsten Jahr dürfte sich das Wirtschaftswachstum weiter beschleunigen. Der Rückgang der Ölpreise und die Abwertung des Euro wirken dabei belebend. Die Weltwirtschaft entwickelt sich wenig dynamisch. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern hat sich merklich verlangsamt und Russland befindet sich in der Rezession. Getragen wird das Weltwirtschaftswachstum von den Industrieländern. Nach einem kräftigen Wachstum in den Vorquartalen ist die **US-Wirtschaft** im ersten Quartal des heurigen Jahres gegenüber dem Vorquartal allerdings leicht geschrumpft (-0,2 %). Dies sollte aber nur eine kurzfristige Entwicklung darstellen; die USA befinden sich auf einem soliden Wachstumskurs. Die **japanische** Wirtschaft hat im ersten Quartal um 1,0 % gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Im **Euroraum** stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 %. Positiv entwickelte sich die Wirtschaft neben **Deutschland** und den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern auch in Südeuropa (Spanien, Frankreich und Italien). Insgesamt profitiert der **Euroraum** von wachstumsstützenden Faktoren wie dem auf Jahresfrist betrachtet deutlich niedrigeren Ölpreis, dem schwächeren Euro-Dollar-Wechselkurs sowie der expansiven Geldpolitik. Die Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung des Aufschwungs im Euroraum hin. Das IHS erwartet somit folgendes internationales Konjunkturbild. Die **US-Wirtschaft** wird 2015 und 2016 um 2,4 % bzw. 2,8 % zulegen. Für den **Euroraum** werden Wachstumsraten von 1,4 % bzw. 1,8 % erwartet. In den **OECD**-Staaten sollte die Wirtschaftsleistung um 2,1 % bzw. 2,5 % steigen. Die Entwicklung in den **Schwellenländern** bleibt hingegen vergleichsweise verhalten.

Die Prognoserisiken sind weiterhin hoch. Große Risiken gehen von den geopolitischen Spannungen (Ukraine, Syrien, Irak) aus, welche die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure hoch halten. Die expansive Geldpolitik der EZB hat zwar die Deflationsgefahr im Euroraum abgewendet, könnte aber mittelfristig zu Blasen auf den Aktien- und Immobilienmärkten führen. Der Ausstieg der US-Notenbank aus der Niedrigzinspolitik könnte Verwerfungen auf den internationalen Devisen- und Finanzmärkten auslösen, insbesondere wenn er sehr rasch erfolgt. Hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung in Österreich besteht weiterhin das Risiko, dass die Stimmung trüb bleibt und damit selbst bei einem verbesserten internationalen Konjunkturklima wenig investiert wird. Hierbei ist auch zu beachten, dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs im Euroraum in den letzten Jahren verschlechtert hat. Weiters könnte die Sparquote der privaten Haushalte stärker steigen als erwartet, was den privaten Konsum dämpfen würde. Dem gegenüber stehen aber auch Aufwärtsrisiken. Die positive Entwicklung im Euroraum könnte die Stimmung in Österreich

verbessern und damit die Nachfrage stärken. Auch die Umsetzung der Steuerreform könnte zu einer Aufhellung des Geschäftsklimas beitragen.

In **Deutschland** wird das Wirtschaftswachstum 2015 voraussichtlich 1,7 % betragen. Die konjunkturelle Entwicklung stützt sich vorwiegend auf den realen Einkommenszuwachs der Haushalte und die gute Stimmung der Unternehmen. Die zurückliegende Euro-Abwertung stimuliert die Exporte. Im Jahr 2016 dürfte sich das Wirtschaftswachstum auf 1,9 % beschleunigen.

Im Jahr 2015 dürfte in **Italien** das Wirtschaftswachstum 0,6 % betragen. Anfang 2015 endete die Rezession in der italienischen Wirtschaft. Im Jahresverlauf wird sich die Konjunktur voraussichtlich verstärken. Vom schwächeren Euro und dem niedrigen Ölpreis gehen positive Effekte auf die Wirtschaft aus. Im Jahr 2016 wird sich das italienische Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 1,2 % beschleunigen.

In der **Volksrepublik China** wird sich 2015 das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 6,7 % abschwächen. Überkapazitäten und steigende Lohnstückkosten in der Industrie, hohe lokale Schulden und der Nachfragerückgang am einst boomenden Immobilienmarkt dämpfen die Konjunktur. Ausländisches Kapital fließt ab und die chinesischen Investitionen im Ausland nehmen zu. Das BIP-Wachstum dürfte sich 2016 auf 6,4 % abschwächen.

Die Konjunktur in den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** wird im Prognosezeitraum durch eine ganze Reihe von Faktoren gestützt. Dazu zählen insbesondere die verbesserten Wachstumsaussichten in der EU, aber auch die niedrigen Zinsen, die geringe Inflation, welche die Kaufkraft der privaten Haushalte stärkt, sowie der schwächere Euro. Nachfrageseitig gehen von den geplanten Infrastrukturinvestitionen weiterhin Konjunkturimpulse aus. Die Absorption von EU-Mitteln, bedingt durch den Imperativ, die noch nicht abgerufenen Mittel aus dem EU-Haushalt 2007–2013 bis Ende 2015 bei anderweitigem Verfall zu verwenden, wird sich dabei positiv auf die Investitionsnachfrage auswirken. Zudem stärkt die sinkende Arbeitslosigkeit das Haushaltseinkommen, die Kaufkraft und das Konsumentenvertrauen, sodass auch der private Konsum als Konjunkturstütze wirkt. Der Abbau der externen Ungleichgewichte und die durch die Budgetkonsolidierungsmaßnahmen verbesserten inländischen Rahmenbedingungen wirken stabilisierend. Da der Konsum und die Investitionen einen relativ hohen Importanteil aufweisen, dürften die Importe in den mittel- und osteuropäischen Ländern stärker als die Exporte zunehmen und zu einem negativen Außenbeitrag führen. Die wirtschaftliche Aktivität wird sich weiterhin moderat positiv entwickeln. Nach einer 6-jährigen Rezession dürfte die Wirtschaft Kroatiens heuer wieder wachsen. Alles in allem erwartet das Institut eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien) um jeweils 3,1 % in diesem und im kommenden Jahr. Damit wird das Wachstumsdifferenzial gegenüber dem Euroraum in den Prognosejahren 1,7 bzw.

1,3 Prozentpunkte betragen und die Konvergenz zwischen West- und Osteuropa somit weiter voranschreiten.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Die **österreichische Wirtschaft** ist hingegen seit 2012 kaum gewachsen. Die geringe Dynamik zeigte sich auch im ersten Quartal des heurigen Jahres mit einer Wachstumsrate von nur 0,1 % gegenüber dem Vorquartal bzw. 0,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Inlandsnachfrage fiel verhalten aus, die Investitionstätigkeit blieb dabei rückläufig. Beim Außenhandel zeigte sich hingegen eine leichte Beschleunigung. Die Stimmungsindikatoren haben sich in den letzten Monaten etwas verbessert. Das IHS geht daher weiterhin davon aus, dass sich das Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr leicht beschleunigt, sodass eine Wachstumsrate von 0,7 % für den Jahresdurchschnitt 2015 erwartet wird. Damit bleibt das Wachstum in Österreich das zweite Jahr in Folge merklich hinter dem im Euroraum (1,4 %) zurück. Nächstes Jahr sollte sich die Wachstumsdynamik mit einer Jahresrate von 1,8 % spürbar erhöhen. Positiv wirkt dabei die Steuerreform, die den privaten Konsum stützt.

In den letzten Jahren hat der private **Konsum** in Österreich stagniert, die hohe Inflation und die kalte Progression haben die Entwicklung der Realeinkommen merklich gedämpft. Im Prognosezeitraum sollte die Konsumdynamik zulegen. Für das heurige Jahr wird ein Konsumwachstum von 0,8 % erwartet. Die Steuerreform stärkt im nächsten Jahr das verfügbare Einkommen der Haushalte. Daher wird für 2016 ein Zuwachs der privaten Konsumausgaben von 1,7 % erwartet. Im Einklang mit früheren Steuerreformen wird unterstellt, dass ein Teil des zusätzlichen Einkommens in die Ersparnis geht, sodass die Sparquote im Prognosezeitraum von 7,5 % auf knapp 9 % ansteigt.

Das geringe Unternehmerv Vertrauen und die Unsicherheit bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung drücken weiterhin auf die **Investitionstätigkeit**. Im ersten Quartal ist die Nachfrage nach Investitionsgütern weiter zurückgegangen. Im Jahresverlauf werden sich die Investitionen nur äußerst verhalten beleben, sodass für den Jahresdurchschnitt eine Stagnation (-0,1 %) der Anlageinvestitionen zu erwarten ist. Während bei den Ausrüstungsinvestitionen noch ein Wachstum von 0,3 % erwartet wird, setzt sich beim Bau die negative Dynamik der letzten Quartale (-0,5 %) fort. Mit der weiteren Festigung der Konjunktur im Euroraum sollte die Investitionsnachfrage im nächsten Jahr wieder etwas anziehen (2,0 %). Unterstützend wirken die günstigen Finanzierungsbedingungen und der steigende Bedarf an Ersatzinvestitionen. Mit einem Wachstum von 2,8 % übertreffen die Ausrüstungsinvestitionen die Ausweitung der Bauten (1,3 %) auch im kommenden Jahr.

Die österreichische **Exportwirtschaft** wurde von der Krise hart getroffen, musste aber auch Marktanteilsverluste hinnehmen. Die im Vergleich zu den anderen Euroländern gestiegenen Lohnstückkosten bedingen eine Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Die Daten der Quartalsrechnung zeigen eine leichte Belebung der Exporttätigkeit im ersten

Quartal. Vor dem Hintergrund der belebten Konjunktur im Euroraum und des niedrigen Euro-Dollar-Wechselkurses sollten die realen Warenexporte in diesem Jahr um 3,0 % zulegen. Für nächstes Jahr wird ein Zuwachs von 5,5 % erwartet. Damit wächst der Warenexport aber deutlich langsamer als im langjährigen Durchschnitt. Die gesamten Exporte laut VGR steigen um 2,9 % bzw. 5,0 %. Die realen Importe laut VGR wachsen im selben Tempo, sodass die Nettoexporte keinen Beitrag zum Wachstum liefern.

Seit Dezember des Vorjahres hat sich der Preisauftrieb aufgrund fallender Energiepreise verlangsamt. Lag die **Inflation** (VPI) in den ersten Monaten noch bei rund $\frac{3}{4}$ %, betrug sie in den Monaten April und Mai 1,0 %. In den Vergleichsmonaten des Vorjahres wurden Werte von $1\frac{3}{4}$ % verzeichnet. Das IHS erwartet auch für die kommenden Monate nur einen geringen Preisauftrieb, sodass weiterhin eine Inflationsrate von 1,2 % erwartet wird. Damit liegt der heimische Preisauftrieb weiterhin deutlich über dem im Euroraum. Mit dem Wegfall des Basiseffekts bei den Energiepreisen wird die Inflation ab Jahresende wieder merklich anziehen. Darüber hinaus dürften von der Steuerreform in geringem Umfang preistreibende Impulse (Mehrwertsteuererhöhung) ausgehen, die gegenwärtig auf knapp 0,2 Prozentpunkte geschätzt werden, sodass für den Jahresdurchschnitt 2016 eine Inflationsrate von 2,0 % erwartet wird.

Die schwache Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot sind gegenwärtig die bestimmenden Faktoren am **Arbeitsmarkt**. Vor dem Hintergrund der schwachen Konjunktur fällt die Zunahme der Beschäftigung mit 0,8 % vergleichsweise kräftig aus, ist aber nicht ausreichend, um das schneller steigende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Folglich wird für den Jahresdurchschnitt 2015 nunmehr eine Arbeitslosenquote von 9,1 % erwartet. Mit dem Anziehen der Konjunktur könnte sich die Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr stabilisieren. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird laut Prognose in beiden Jahren 5,8 % betragen.

Die Lage der öffentlichen **Haushalte** wird von der Budgetkonsolidierung, der schwachen Konjunktur und der im nächsten Jahr in Kraft tretenden Steuerreform geprägt. Für die Jahre 2015 und 2016 erwartet das IHS ein Defizit von 1,7 % bzw. 2,0 % des BIP. Aufgrund der unsicheren Konjunkturlage, allfälliger notwendiger zusätzlicher Mittel für die Banken sowie der Unsicherheit über die zeitliche Wirkung der Gegenfinanzierung der Steuerreform bestehen beträchtliche Prognoserisiken. Das IHS geht von einem strikten Budgetvollzug zur Einhaltung des anvisierten Konsolidierungspfades aus. Unterstützend wirken die niedrigen Finanzierungskosten. Laut Berechnungen des IHS ist es gegenwärtig eher fraglich, ob das Ziel eines strukturellen Null-Defizits im Jahr 2016 erreicht wird.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Die Wirtschaft **Niederösterreichs** war im Vorjahr bei einem Rückgang des Bruttoregionalprodukts von 0,1 % von Stagnation geprägt. Hier schlägt sich vor allem die bundesweit zu beobachtende Investitionszurückhaltung nieder. Mit einem kräftigen Aufschwung ist nicht zu rechnen, solange das Vertrauen in die Verlässlichkeit der standortbezogenen Rahmenbedingungen in Österreich belastet bleibt. Dennoch wird für den Prognosezeitraum mit einem allmählichen Anziehen der heimischen und internationalen Nachfrage gerechnet, gestützt durch die niedrigeren Ölpreise und die Euro-Abwertung. Allerdings dürften die anhaltenden Spannungen in der Ukraine-Russland-Krise und die daraus resultierenden negativen Auswirkungen für die niederösterreichischen Unternehmen bestehen bleiben. Zudem belastet der Preisverfall bei anteilmäßig bedeutenden Agrarerzeugnissen und bei Energieträgern den im Bundesland erwirtschafteten Produktionswert weiterhin. Die im Ergebnis geringe Dynamik in der Industrie und die wegen der kraftlosen weltwirtschaftlichen Expansion zudem mäßige Entwicklung der Exporte bremsen die Wertschöpfungsdynamik. Eine nennenswerte Belebung der Haushaltsnachfrage zeichnet sich erst für das kommende Jahr ab. Vor diesem Hintergrund bleibt der konjunkturelle Ausblick für **Niederösterreich** im Jahr 2015 sehr verhalten, sodass auch für heuer mit einer Stagnation der Wirtschaftsleistung zu rechnen ist.

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2012	2013	2014*	2015P	2016P
Land- und Forstwirtschaft	-19,6	+6,3	+10,9	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	+1,6	-1,1	-2,0	-3,3	+3,1
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+9,0	+8,6	-1,2	-0,5	+0,7
Bauwesen	-2,2	-3,7	-2,0	+0,9	+1,5
Handel	-0,2	+3,2	+0,5	+0,8	+1,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+0,8	-0,4	+1,8	+0,1	+1,2
Verkehr und Lagerei	+1,4	-2,7	-1,5	+0,1	+2,0
Information und Kommunikation	-1,5	+0,9	-9,6	+0,9	+1,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+0,8	-4,9	-0,8	+1,0	+1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,3	-0,5	+2,4	+1,9	+2,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+7,5	+1,3	+2,5	+2,7	+2,3
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+0,6	+0,4	+1,0	+0,2	+1,8
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,7	+1,4	+1,0	+0,8	+0,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,3	+0,2	-0,1	+0,0	+1,9
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,7	+0,4	+0,3	+0,5	+1,3
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+1,3	+0,2	-0,1	+0,0	+1,9
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,9	+0,2	+0,3	+0,7	+1,8
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,9	+0,2	+0,3	+0,5	+1,3

*Vorläufige Schätzwerte, 2014, 2015 und 2016: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS.

Erst für das Jahr 2016 erscheint eine von der Belebung der Binnen- wie der Auslandsnachfrage getragene Zunahme der Dynamik wahrscheinlich. Die Investitionsnachfrage könnte infolge weiterhin recht günstiger Finanzierungsbedingungen und einem steigenden Bedarf an Ersatzinvestitionen anziehen. Zudem sollten die aus der Preis-, nicht der Mengenkomponekte stammenden Belastungen für den Produktionswert in Niederösterreich allmählich abklingen. Die ab dem kommenden Jahr wirksam werdende Steuerreform könnte die Konsumstimmung heben und damit die Ausgabefreudigkeit der Haushalte etwas stärken. Infolgedessen dürfte die BIP-Ausweitung im Jahr 2016 wieder etwas an Fahrt gewinnen. Davon werden neben der Industrie dann auch die industrienahen Dienstleistungsbranchen profitieren. Im Ergebnis ist für 2016 in Niederösterreich mit einem wirtschaftlichen Zuwachs von 1,9 % zu rechnen.

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Für das erste Quartal wird in **Österreich** mit einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 6,8 % in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet, für 2015 und 2016 wird jeweils von einer Stagnation in **Österreich** und **Niederösterreich** ausgegangen.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres 2015 nahm in **Niederösterreich** die Beschäftigung der Land- und Forstwirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,0 %, im **Österreich**-Durchschnitt um 5,9 %, zu. In den Jahren 2015 und 2016 ist von einer Steigerung der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2015: NÖ: +2,3 %; Ö: +4,8 %; 2016: NÖ: 2,4 %; Ö: +2,3 %).

3.2. Herstellung von Waren¹

Aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Konjunktur und der Auswirkungen der von der EU verhängten Sanktionen sowie russischen Gegensanktionen wurde die Prognose des Bereichs Sachgütererzeugung für das Jahr 2015 von den Forschungsinstituten erneut nach unten revidiert. Die negative Entwicklung der BWS der Sachgütererzeugung im vierten Quartal 2014 setzte sich im ersten Quartal 2015 mit einem Rückgang um 0,9 % österreichweit fort. Infolgedessen wird vom WIFO **österreichweit** mit einer Stagnation der Bruttowertschöpfung für 2015 und mit einem BWS-Wachstum von 2,5 % für 2016 gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte die BWS dieses Bereichs laut der Prognose von Economica/IHS nach einem Rückgang um 2,0 % im Jahr 2014, im heurigen Jahr um 3,3 % abnehmen. Für diese negative Entwicklung ist hauptsächlich der Preisverfall bei anteilmäßig bedeutenden Agrarerzeugnissen und bei Energieträgern des im Bundesland erwirtschafteten Produktionswertes verantwortlich. Erst im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Herstellung von Waren in Niederösterreich um 3,1 % zunehmen.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate verringerte sich die Beschäftigung in der Herstellung von Waren in **Niederösterreich** und im **Österreich**-Durchschnitt um 1,0 % bzw. um 0,5 % gegenüber dem Vorjahrszeitraum. Für den Jahresdurchschnitt 2015 ist von einem Rückgang der Beschäftigung in **Niederösterreich** (NÖ: -1,0 %) und **österreichweit** (Ö: -0,4 %) auszugehen. 2016 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs sowohl in Niederösterreich als auch im **Österreich**-Durchschnitt stagnieren.

¹ Einschließlich Bergbau.

Industriekonjunktur

In **Niederösterreich** beurteilten die Unternehmen im ersten Quartal 2015 die aktuelle Geschäfts- und Ertragslage weiterhin kritisch. Die zukünftigen Perspektiven werden aber von den befragten Unternehmen optimistisch gesehen. Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**² ist das IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer - als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung - für das erste Quartal 2015 nach einer negativen Bewertung in den vorigen zwei Quartalen wieder leicht positiv bewertet.. Ein ähnlich verbessertes Bild ist auch beim **aktuellen Auftragsbestand** und bei den derzeitigen **Auslandsaufträgen** zu beobachten. Dies ist auf die gute Entwicklung der Aufträge aus den Ländern in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen. Die **aktuelle Geschäftslage** wurde weiterhin gleich negativ wie im Vorquartal beurteilt. Die **derzeitige Ertragssituation** der Unternehmen bleibt weiterhin unbefriedigend und die Unternehmen rechnen nicht mit einer Verbesserung der Ertragssituation in den nächsten sechs Monaten. Der Index **Geschäftslage in sechs Monaten** und der Saldo beim Indikator **Produktionstätigkeit in den nächsten drei Monaten** haben sich im ersten Quartal deutlich verbessert und liegen jetzt im positiven Bereich. Die aktuellen konjunkturellen Entwicklungen verschärfen auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Der Saldo beim **Beschäftigtenstand in drei Monaten** ist weiter gefallen, der Rückgang ist aber deutlich geringer als in den beiden vorigen Quartalen.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einer **österreichweiten** Abnahme um 5,7 % im ersten Quartal dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, laut WIFO-Prognose, im heurigen Jahr um 1,0 % zurückgehen, und im nächsten Jahr um 0,2 % geringfügig ansteigen. Für **Niederösterreich** rechnen ECONOMICA und IHS nach einem Rückgang der BWS um 1,2 % im Vorjahr mit einer Abnahme um 0,5 % in diesem Jahr sowie einem Anstieg um 0,7 % im nächsten Jahr.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate stieg die Beschäftigung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, im Vergleich zum Vorjahr, sowohl in Niederösterreich (+1,3 %) als auch im Österreich-Durchschnitt (+0,4 %) an. Für 2015 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs um 1,0 % in **Niederösterreich** und um 0,2 % **österreichweit**. Für 2016 wird mit einer Stagnation der Beschäftigung in **Niederösterreich** und einem Rückgang um 0,4 % für **Österreich** gerechnet.

² URL: <http://www.iv-niederoesterreich.at/b680> [Stand: 23.06.2015].

3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Prognose dürfte die Bruttowertschöpfung des Bauwesens im ersten Quartal 2015 **österreichweit** um 4,7 % abgenommen haben. Heuer könnte das Wachstum dieses Bereichs in Österreich bei 0,5 %, 2016 bei 1,0 % liegen. In **Niederösterreich** dürfte sich die BWS des Bauwesens, laut ECONOMICA und IHS, heuer um 0,9 % und im nächsten Jahr um 1,5 % erhöhen.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate erhöhte sich die Beschäftigung des Bauwesens, im Vorjahresvergleich, in Niederösterreich um 0,2 %, während sie im Österreich-Durchschnitt um 1 % zurückging. Für 2015 erwarten ECONOMICA und das IHS Stagnation der Beschäftigung in **Niederösterreich** und einen Rückgang um 0,7 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2016 wird mit einer Stagnation der Beschäftigung in **Österreich** sowie mit einer Steigerung von 0,2 % in **Niederösterreich** gerechnet.

3.5. Handel

Im ersten Quartal dürfte sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich-Durchschnitt** um 0,1 % erhöht haben. Für das Jahr 2015 wird eine Zunahme der BWS des Bereichs Handel um 0,8 % in **Niederösterreich** und um 0,7 % in Österreich erwartet. Im nächsten Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs um 1,9 % in **Niederösterreich** und um 1,7 % in **Österreich** zunehmen.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate ging in **Niederösterreich** die Beschäftigung im Handel um 0,2 %, im **Österreich-Durchschnitt** um 0,3 % zurück. Für 2015 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** (-0,1 %) und **Österreich** (-0,2 %), im nächsten Jahr wird von einer geringen Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +0,3 %, Ö: +0,2 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im ersten Quartal 2015 dürfte die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 3,2 % in **Österreich** zugenommen haben. Mit einer positiven Entwicklung der BWS dieses Bereichs sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** wird für 2015 (NÖ: +1,1 %, Ö: +0,7 %) gerechnet. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2016 fortsetzen (NÖ: +1,2 % und Ö: +1,3 %).

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate dürfte die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 2,6 % in **Niederösterreich** und um 3,1 % im **Österreich-Durchschnitt** zugenommen haben. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 2,1 % bzw. 2,5 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt**

gerechnet. Im Jahr 2016 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,7 % und in **Österreich** um 2,0 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Im ersten Quartal 2015 dürfte die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Österreich** um 1,3 % zurückgegangen sein. Heuer dürfte die BWS dieses Bereichs um +0,1 % in **Niederösterreich** zunehmen und sich um 0,5 % österreichweit verringern. Für das nächste Jahr wird mit einer Expansion in Niederösterreich (+2,0 %) und Österreich (+1,3 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate sank die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 2,8 %, **österreichweit** erhöhte sie sich um 1,7 %. Im Jahr 2015 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (NÖ: +2,3 %) und in **Österreich** (Ö: +1,4 %) zunehmen. Für 2016 wird mit einem moderaten Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (+1,3 %) und österreichweit (+0,7 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Im ersten Quartal 2015 ist die BWS des Bereichs Information und Kommunikation österreichweit um 1,3 % zurückgegangen. Für 2015 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer Steigerung der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+0,9 %), österreichweit dürfte die BWS laut WIFO um 0,5 % zunehmen. Auch für 2016 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in Niederösterreich (+1,0 %) und im Österreich-Durchschnitt (+1,3 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** um 5,6 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 3,9 %. Für 2015 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+5,3 %) und **Österreich** (+3,7 %) gerechnet. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2016 in **Niederösterreich** und in **Österreich** weiter zunehmen (NÖ: +3,6 % und Ö: +3,0 %).

3.9. Kredit- und Versicherungswesen

Im ersten Quartal dürfte die BWS des Bereichs **Kredit- und Versicherungswesen** österreichweit eine Steigerung von 3,1 % verzeichnet haben. Für heuer prognostizieren ECONOMICA und das IHS eine Zunahme der BWS von 1,0 % in **Niederösterreich** und 0,5 % **österreichweit**, für 2016 eine Steigerung um jeweils 1,0 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt**.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate stieg die Beschäftigung des Bereichs Kredit- und Versicherungswesen in **Niederösterreich** um 0,2 % und sank im **Österreich-Durchschnitt** um 0,4 %. Für 2015 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen in **Niederösterreich** (+0,3 %) und mit einem Rückgang in **Österreich gesamt** (-0,5 %). Für 2016 wird eine Stagnation der Beschäftigung in Niederösterreich und ein Rückgang österreichweit (-0,6 %) erwartet.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Im ersten Quartal dürfte das BWS-Wachstum des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen +0,9 % österreichweit betragen. Für 2015 und 2016 wird mit einer Zunahme der BWS um 1,9 % bzw. 2,2 % in **Niederösterreich** und 1,0 % bzw. 1,5 % in **Österreich** gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs **Grundstücks- und Wohnungswesen** um 1,6 %³ in **Niederösterreich** und ging um 0,4 % im **Österreich-Durchschnitt** zurück. Für 2015 ist in **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen von 1,8 % (Ö: -1,1 %) zu erwarten. Im Jahr 2016 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 0,2 % im **Österreich-Durchschnitt** zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im ersten Quartal ist die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 1,1 % österreichweit gewachsen. Für 2015 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer Zunahme der BWS um 2,7 % in **Niederösterreich** (**Österreich**: +1,3 %), für 2015 wird eine Steigerung um 2,3 % in **Niederösterreich** bzw. 1,7 % in **Österreich** erwartet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 1,4 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2015 und 2016 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu rechnen (2015: NÖ: +1,6 %, Ö: +0,6 %; 2016: NÖ: +3,1 %, Ö: +2,6 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Nach einer Zunahme von voraussichtlich 0,6 % **österreichweit** im ersten Quartal, dürfte heuer der Bereich Sonstige Dienstleistungen um 0,2 % in **Niederösterreich** und 0,7 % in

³ Zwischen Dezember 2013 und Jänner 2014 gibt es ein Datenbruch in der HSV Zeitreihe der ÖNACE-Kategorie Grundstücks- und Wohnungswesen in Niederösterreich, d.h. dass Vergleiche über mehrere Zeitperioden hinweg nicht möglich sind.

Österreich expandieren. Im nächsten Jahr wird mit einem BWS-Wachstum von 1,8 % in **Niederösterreich** (Ö: +1,2 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate stieg die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen in **Niederösterreich** um 1,0 %, während sie im **Österreich-Durchschnitt** um 2,3 % zunahm. Für heuer ist von einer Zunahme der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,4 %) und **österreichweit** (+2,0 %) auszugehen. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2016 um 2,1 % in **Niederösterreich** und um 2,0 % in **Österreich** expandieren.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Zunahme der Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung um 1,8 % im ersten Quartal in **Österreich**, ist laut ECONOMICA/IHS-Prognose für 2015 eine Steigerung von 0,8 % in **Niederösterreich** und 1,0 % in **Österreich** zu erwarten. Infolge der Implementierung von Gegenfinanzierungsmaßnahmen zur Finanzierung der Steuerreform wird 2016 mit einer Stagnation der BWS dieses Bereichs in Niederösterreich sowie mit einem Rückgang von 0,2 % österreichweit gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten fünf Monate stieg die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht und Gesundheits- und Sozialwesen in **Niederösterreich** um 1,8 %, im **Österreich-Durchschnitt** um 1,7 %. Im Jahr 2015 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung des Bereichs öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** (1,8 %) und **österreichweit** (1,7 %) zu rechnen. 2016 wird eine Steigerung von 0,5 % in **Niederösterreich** und 0,3 % im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Die Arbeitslosigkeit steigt weiterhin äußerst kräftig. So lag im Juni die Zahl der vorgemerkten **Arbeitslosen** in **Niederösterreich** mit 52.449 Personen um 5.016 Personen bzw. 10,6 % (Österreich: 320.172 arbeitslose Personen was einer Steigerung um 13,7 % entspricht) über dem Vorjahresniveau. Der relative Anstieg ist bei den Männern mit 12,0 % (Österreich: 15,8 %) etwas höher als bei den Frauen (NÖ: +8,8 %, Ö: +11,2 %). Dabei ist zu berücksichtigen dass die Schulungstätigkeit um 11,7 % in **Niederösterreich** und um 15,7 % in **Österreich** deutlich zurückgegangen ist (vgl. Tabelle 41). Die Arbeitslosenquote in Niederösterreich stieg im Juni im Vorjahresvergleich um 0,7 %-Punkte auf 8,1 %, österreichweit auf 8,3 %.

Ausländische Arbeitskräfte sind überdurchschnittlich von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen, mit einer Zunahme von 20,8 % in **Niederösterreich** und von 25,8 % **österreichweit**. In sektoraler Hinsicht erhöhte sich die Arbeitslosenzahl in Niederösterreich

weiterhin besonders stark in der Landwirtschaft (523 Personen bzw. 32,1 %) und im Dienstleistungsbereich. Während die Zahl der Erwerbslosen in den sonstigen Dienstleistungen und in Information und Kommunikation mit über 14 % äußerst kräftig anstieg, betrug der Zuwachs in der Herstellung von Waren nur 9,9 % bzw. 6.565 Personen). Die Arbeitslosigkeit bei den Arbeitskräfteüberlassern erhöhte sich im Jahresabstand um 4.520 Personen bzw. 9,2 %. Am Bau legte die Arbeitslosigkeit um 3.877 Personen bzw. 9,6 % zu.

Am stärksten betroffen vom Anstieg der Arbeitslosigkeit in **Niederösterreich** sind die über 50-Jährigen (+13,2 %), die **AusländerInnen** sowie Personen mit gesundheitlichen Problemen, die daher nur eingeschränkt vermittelt werden können. Bei den Älteren steigen sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit aus demografischen Gründen deutlich. Andererseits zeigt die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** im Alter zwischen 15 und 19 Jahren mit -8,0 % eine rückläufige Entwicklung. Der Anteil der über 50-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im Juni 2015 in Niederösterreich 31,4%. Diese Zahl war die zweithöchste nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 25 Jahre) war dagegen mit 12,2 % die zweitniedrigste nach Wien.

Der Bestand der offenen Stellen verringerte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 288 oder 7,7 % auf 3.459. Ende Juni standen 866 Lehrstellensuchenden insgesamt 277 offene Lehrstellen gegenüber.

Die schwache Konjunktur und das kräftig steigende Arbeitskräfteangebot sind nach wie vor die dominanten Faktoren am Arbeitsmarkt. Im Prognosezeitraum wird die **Beschäftigung** zwar merklich zulegen, dies reicht aber nicht aus, um das weiter wachsende Arbeitskräfteangebot aufzunehmen. In den kommenden Monaten sollte das Tempo der Beschäftigungsdynamik gleich bleiben. Vor diesem Hintergrund erwarten Economica und das IHS ein Beschäftigungswachstum von 0,9 % im Jahresdurchschnitt in **Niederösterreich** und von 0,8 % in **Österreich**. Nächstes Jahr könnte sich die Arbeitskräftenachfrage aufgrund der weiteren Konjunkturaufhellung um jeweils 1,0 % in Niederösterreich und im Österreich-Durchschnitt erhöhen (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich
(Veränderung gegen das Vorjahr, %)**

	2012	2013	2014	2015P	2016P
Land- und Forstwirtschaft	+2,4	+3,9	+2,1	+2,3	+2,4
Herstellung von Waren ¹⁾	+0,7	-0,5	-0,6	-1,0	-0,0
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	-0,1	+1,2	+2,7	+1,0	+0,1
Bauwesen	+1,3	-1,3	+0,6	+0,0	+0,2
Handel	+1,3	+0,4	+2,4	-0,1	+0,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+3,4	+2,1	+2,8	+2,1	+1,7
Verkehr und Lagerei	+1,4	-3,7	-0,8	+2,3	+1,3
Information und Kommunikation	+9,8*	-0,2	+2,0	+5,3	+3,6
Kreditinstitute und Versicherungen	+0,0	+0,2	-2,4	+0,3	+0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+17,1*	+13,3*	-18,4**	+1,8	+2,3
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+0,4	-0,6	+3,4	+1,6	+3,1
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	-0,2	+0,7	-0,3	+1,4	+2,1
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,4	+0,8	+0,7	+1,8	+0,5
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,4	+0,1	+0,7	+0,9	+1,0
Österreich (IHS)	+1,4	+0,6	+0,7	+0,8	+1,0

2015 und 2016: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N.

3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, Economica / IHS.

Autoren: Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2015 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2015 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Stumpergasse 56, A-1060 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>
